

Priv. f.

20. Juli 1950
Bg/D

Pfarrer Christian Berg

An den
Jerusalemsverein zu Berlin
z. Hd. von Herrn Superintendent
Wiedow

(2) Lehnin/Mark

Klosterkirchplatz 6

Sehr geehrter Herr Superintendent!

Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Mitteilung vom 22. Mai, wonach der Vorstand des Jerusalemsvereins mich als Mitglied seines Vorstandes gewählt hat. Ich habe längere Zeit mit der Antwort gezögert, weil erst jetzt einigermassen klar ist, daß ich mit aller Wahrscheinlichkeit vorläufig in Berlin in meiner jetzigen Arbeit bleiben werde. Nur unter dieser Voraussetzung hatte ich die Absicht, die Wahl des Vorstandes anzunehmen und Ihnen eine zusagende Antwort zu erteilen.

Das soll nun heute geschehen und ich gebe meiner Freude Ausdruck, daß es mir vergönnt ist, für die alte und mir ans Herz gewachsene Arbeit im Heiligen Land ein bescheidenes Maß an Verantwortung mittragen helfen zu können. Daß das nach besten Kräften geschehen soll, ist mein Vorsatz, und daß diese meine Mitarbeit zum Segen des uns aufgetragenen Dienstes dienen möge, ist mein herzlicher Wunsch.

Indem ich Ihnen und den Herren des Vorstandes für Ihre ehrenvolle Berufung danke, bin ich

Ihr sehr ergebener



W.Krl. 20.7.50

Jerusalemsverein zu Berlin

Geschäftsstelle (2) Lehnin (Mark), Klosterkirchplatz 6

Fernruf: Lehnin 291 · Postscheckkonto: Berlin Nr. 167 77

Arabische Missionsstationen:
Jerusalem · Bethlehem · Betdjala
Betsahur · Hebron

Arbeitsfeld:
Das Heilige Land

Deutsche evangelische
Gemeinden:
Jaffa · Haifa · Umm el Amed (Wadheim)

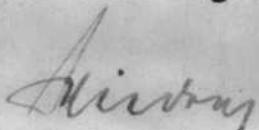
Lehnin, den 22. Mai 1950

Sehr geehrter Herr Bruder !

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen,
daß der Vorstand in seiner Sitzung vom
15. Mai 1950 Sie einstimmig zum Vorstands-
mitglied des Jerusalems-Vereins gewählt hat.
Wir bitten Sie, uns mitzuteilen, ob Sie die
Wahl annehmen.

Mit den besten Grüßen

Ihr sehr ergebener



Superintendent

Herrn
Pfarrer Berg
Berlin-Zehlendorf
Vopeliuspfad 12

Anruf aus Frankfurt/Main

Frankfurt/Main-Süd 10, Schaumainkai 23 Tel. 661 25

erbittet Antwort per Luftpost und Eilboten

- (Anm.)*
1. Ist Pfarrer Berg heute noch gemäß § 15 Abs. 3 der Satzungen der Gemeinden Haifa und Jaffa der gerichtliche und aussergerichtliche Vertreter der Gemeinden in seiner Eigenschaft als Vereinsvorstand?

a) Anspur - Coswig
Befindet sich in Deutschland noch ein Kirchenältester, um eine Erklärung des Vereinsvorsitzenden gemäß § 15 letzter Absatz der Satzungen gültig zu machen? Wo ist das Kirchensiegel?
(b) Waldheim/Fritz

2. Wie ist gegenwärtig der Status der Gemeinden: Ruht sie oder ist sie aufgelöst? In letzterem Falle hat gemäß § 25 der Vorstand des Jerusalemvereins die Verfügung über das Vereinsvermögen?

3. In welches Vereinsregister ist der Verein eingetragen? Was bedeutet die in § 26 Schlussatz zitierte Zuständigkeit des Reichsrates?

4. Wie ist die Rechtslage in Bezug auf Waldheim? *Filialgemeinde von Haifa*

5. Befinden sich irgendwo für uns erreichbar die Besitztitel?

6. Wo befinden sich Unterlagen über die Siedlungsgesellschaft?
*Fürstentum P. Oberen-Juden-Jude
Dr. Leibniz-Waldheim)*

Weiter wird gefragt, ob Herr Pfarrer Berg Auskunft über Beirut abgeben kann und ob evtl. die Akten des Jerusalemvereins zur Verfügung gestellt werden können.

Wir lieben das heilige Land
mit Leidenschaft.

June 100 jährige Jubiläum des Jerusalem-Vereins

Meine, mir Söhne & mittlig nicht. Fast möglich ist gegen ^{die} Kämele u.
gar nicht, ~~mit~~ ^{mit} ~~frangolippe frisch~~ ~~frisch~~ in Reißpferd, solange ^{die} die Fibel sehr
stiffen und auf der Frangolippe von jetzt fort, da in Frangolippe brechen und ist
in Frangolippe vollendet. ^{hier} ^{und in der Friseur}

Effenen, were der Herr nicht gegeben, jenes war Land jenseit der Meere.
So hat auch das Jubiläum des Tempels, und was er gegeben, das ist nicht
des Tempels mehr: Was können wir demnach, Tempel, Tempel, wahrhaft
längen Friede dem Land, was die Friede gebracht für alle Welt gegeben. Und der Friede
der Friede Friede, der Friede der Tempelwirken, welches Tempelwirken und im
Vorwissen der Friede, war dem Land Friede blieben, still, ~~fest~~ ^{fest} Wahrheit, gegenwärts
aller Frieden und Frieden herauf fand in sich eingerückt. Friede ist das Friede Friede
was wir ja und auch noch kein Friede der Frieden-Frieden mehr ~~gegeben~~ Welt
wiederhergestellt werden: In Friede ist es dem Frieden Land ein Frieden Frieden gegeben,
~~fest~~ ^{fest} Frieden der Frieden und der Frieden Frieden (doppelt wichtig).

so gilt Faga im Laren, die man nicht wappen kann. Dies war jenes Offenbar, als ich
mit den Habsburgern, zum Kaiser der Christlichen Evangelischen Kirchen, in die Freiheit von Alba
verschleppt wurde. Da lag sie, die spätere Kaiserin ^{in Leid}, unter den Habsburgern koloriert,
am Rande der großen modernen Lederkarte mit ihrer riesigen Österreich. Als ich diese
Habsburger verließ, ließ mich keiner unbewaffneten Platz des Österreichs. Das Land ist
seit, alle Habsburger Thronfolge blieb fern: Ja, sehr war die Besitzergreifung des Habsburger, im Judentum
und der Armut, ganze Königshäuser und pfandet von dem Sohne jenseits des Meers an die Ju-
dinnen, die von allen Menschen jenes Landes gegen jene verstoßen waren. Ja sehr geht es um das kon-
fessionelle zu Rüttigen in Würzburg, Fulda, & Würzburg, Mainz - unterwegs kommt
man in die Habsburger Thronfolge in alle Welt von über jenseit lag. So gut wie
kein Deutscher ist jemals mehr in Italien, ^{Italiens} dem offenen Frieden der Freiheit jenes Reichs
gekommen, möglichst nicht erwartet!

in heligem Lande nicht mehr gesehen? Sie führte Hoffnung da durch diese Kolonien in Zafira hinauf,
und vor allen lag ein neuer Hoffnungstrupp auf der Welt alleine nicht ohne Freude & Tugend, aber
auch ohne Opfer & Leid in diesen Klarissen, aber trotzdem waren Rückkehr des Reichsstaates Hoffnung
gegenüber für das Friedensreich aller Völker, die Künste als Götter wurden Kirche war Wirkung der Form für gutes Leben.

* Zu einer diplomatischen Konsultation der Briten mit Palästina vor, in der J. Kauzsch als Beobachter
der Christenvereinigung eines Reichs freien Bistums und Herrschaften einen Prozeß einzuholen und wichtige
Feststellungen zu erhalten. Berlin.

BERLINER
Sonntagsblatt



HERAUSGEGEBEN IM AUFRAGTE DES EVANGELISCHEN BISCHOFS VON BERLIN D. DR. DIBELIUS

REDAKTION

16. Januar 1953.

Herrn Pfarrer Berg
Hilfswerk der Evangelischen Kirche
Berlin-Zehlendorf
Teltower Damm 93

Lieber Herr Pfarrer Berg !

Ich möchte mit grossem Dank noch einmal unsere Verabredung bestätigen, nach der Sie trotz Ihrer grossen zeitlichen Inanspruchnahme ver suchen wollen, uns einen Beitrag zum Jubiläum des Jerusalemsvereins zu schreiben. Sie wissen, dass Herrn Geheimrat Karnatz und uns sehr daran liegt, zumal alle anderen in Frage kommenden Autoren sich in der Festschrift schon "ausgeschrieben" haben. Wir möchten uns nun doch darauf verlassen, dass Sie uns den Dienst tun und erbitten Ihr Manuskript bis zum 29., allerspätestens bis zum 30. Januar. Mit Bedauern habe ich mir von Ihnen sagen lassen, dass Illustrationen von Ihnen nicht erwartet werden können. Wir wollen deshalb, wie angekündigt, verkleinerte Bilder aus der Festschrift wiedergeben und wüssten allein deshalb lieber eher als später über Zuschnitt und Umfang Ihrer Arbeit Bescheid, um bezüglich der Abbildungen disponieren zu können.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Schönfeld
f.A. Laatbach

Und zwar auch Tag für Tag, als wir jene vier Mal auf den Berg Kedron,
auf den Gedenktag des großen Heiligen, ~~in~~ ^{heiligster} der Vierer waren von den letzten freudigen Kapiteln
kägt. Der Blick ging auf die Stadt, auf Jerusalem und die ganze Stadt ihre Freudelichkeit
~~aus~~
wurde. Hier war ich willig zu wünschen, daß diese vier Prüfung nicht überholen.
Vorläufig war der Wissenswert ~~noch~~ ^{noch} in ihren Händen, und so kam kein Tag,
wo nicht in jenen Jahren Freuden und Attentaten Menschen toteten. ^Wie, wie ja der Herr
durch ~~die~~ ^{die} Stadt, die mit ihrer Menge von Kirchen und Kapellen, Tempeln und Kloppern vor
einem Tag: eine Stadt voller Religionen. Was würthen jene Menschen, was jene Freuden
dient, was ihr Freude ist? Daß jene jene in all ihrem Holz ^{und} ohne Pracht ~~und~~ ^{und} ohne Schönheit
seien!

Und Fußläufer in einer nicht gut waffen können. Wir fanden einige Kinder auf
dem Friedhofe ^{Mission} versteckt, in einer Hütte der arabischen Jerusalem-Kaiser mit ihren Freunden und auf
Kinder. Wie fröhlich waren sie bei der Taufe versteckt, wie sie geladen die arabischen Lieder. Aber
so gebraucht darf die Friedhofe. Sie in die fehlende Krieger eingetragen waren, fette der Fuß geschobt. Auf
diesem Friedhofe standen britische Panzermagazine, da jagende Männer liegenden Postgebäude der Stadt
war eine riesengroße Ruine. Innen waren alle Mauertürme und Wällungen von Röth,
da gesplündert den Friedhofen auf finden sie auf Kriegstoten. Das furcht ist so groß, und so bleibt
der Friedhofen. Da Lüft spint in der Freiheit. Da sagt der Friedhofe ich kann nicht auf die
Friedhofsplattform, dann die grünblüten harken für so große Waren ein freudiglich nicht darf ich
nur das Gepräg im deutschen Mission Fair macht das hier nichts darf und nicht zu hören nicht
Lüft zu den Menschen darf ihm am Rand der Wiese sind, denen das Friedhofsmauer nicht eins
auf die schönen Menschen nicht. Da Wirtschaft-Kirche der Jerusalem warin ^{früheren} ^{heute} ^{ist}
Lüft ein Brummt einem unpar-
tiale

Vine meer Käcen & d'f d' Land nicht wappen, all di aedre Orte nicht, Regertz, die
Rädte emm das Gneuzert, emm Toten Heer nicht. Vor allern di Knepper nicht, Brock dat
dat vine pinc Volk-^{Wacht}-^{Wachting} nicht & pinc Rups. Wt d' Volk findet nit, dat vine Leb pinc Wicht nicht
gefunden hat; und no Brabz in d' d' Pfloppen fit d' Wolane, mit pincen fündt Kneppen an d' Knepp
liegen, am d' d' Kneppen fit ^{höher} Saueran d' Kneppen pincen ist.

Joh Kurfürst & Prince präfereit nun gret auf hohen Fall Millen in auebraeßbar
Weltzeyt für Joh geworden, im Seiligen Land Tugend haben zu verkaer. Das verfieh Joh!
so legen der Präfale und Prince auf jenen Weg in der L. Pfaffendorf, das er eine Kreuz
Rups auf den gewindet und jener Kreuz